

Erfolgsgeschichten [Lernlandkarte der Kommunikationslotsen]

Wenn man sich auf den Weg zu neuen Entwicklungen macht, dann gibt jede und jeder ihr oder sein Bestes. Und trotzdem macht man dabei Fehler und weiß manchmal nicht mehr weiter. Eine gute Möglichkeit ist es dann, den Blick darauf zu lenken, was gelingt. Also weg von der Problemrance hin zur Lösungsorientierung.

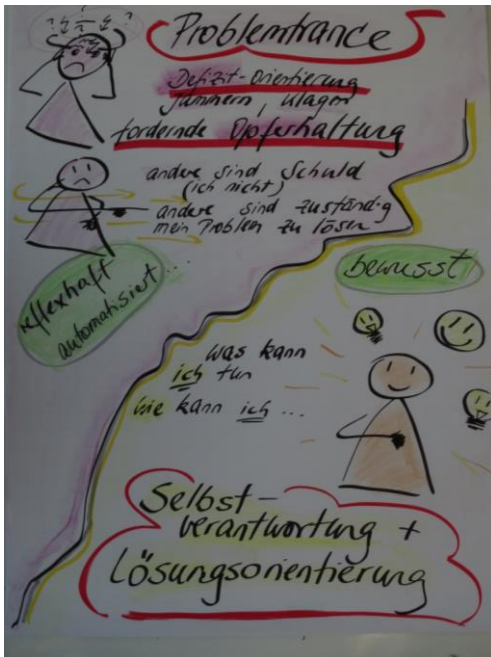


Bild aus dem 2. MultisS-Workshop von S. Volkmer

Eine Möglichkeit, um zum Lösungstanz zu kommen, sind Erfolgsgeschichten. Warum? Geschichten sind die älteste Form der menschlichen Kommunikation. Sie fesseln. Sie sind ein hochwirksames Mittel in Veränderungsprozessen. Durch das Formulieren und Erzählen der Geschichten lassen sich Faktoren herausfinden, die zum Erfolg im Unterricht oder einem Veränderungsprozess beigetragen haben. Daraus lassen sich direkt Empfehlungen für weitere Vorhaben formulieren.

Aber wie soll man eine solche Geschichte finden und formulieren?

Alle Geschichten enthalten diese Elemente:

1. Jemand (eine Person oder eine Gruppe)...
2. wollte/suchte/wünschte/hatte ein Ziel...
3. aber (Komplikation/Hindernis/Konflikt)...
4. Daher (Höhepunkt, Resultat, lernen, Beschluss)

Zur Dokumentation unserer Arbeit im Fachnetzwerk Naturwissenschaften wünschen wir uns Erfolgsgeschichten von Ihnen über ihre persönliche Veränderung, über eine Veränderung ihres Unterrichts oder über ein anderes Erlebnis, das Sie im Zusammenhang mit dem Fachnetzwerk berührt hat. Um Ihnen das Verfassen von Geschichten zu erleichtern, habe ich als naturwissenschaftliche Lehrerin Ihnen einmal ganz sprachsensibel eine Mustergeschichte verfasst. Vielleicht kann ich Sie dadurch dazu anregen, selbst Ihre Geschichte aufzuschreiben. Vielen Dank.

Netzwerke im Fluss (Silke Krämer)

Im August 2013 machten sich neun engagierte Frauen auf den Weg, um sich zu überlegen, wie man 33 Schulen auf dem Weg zur sprachsensiblen Schulentwicklung unterstützen könnten. Als Werkzeuge standen sechs regionale Netzwerke und ein Schulleitungsnetzwerk sowie schulinterne Qualifizierungen zur Verfügung.

Über das Vorgehen für die regionalen Netzwerke entspann sich eine eifrige Diskussion unter den Frauen. Welches Thema eignet sich für alle Fächer? Gibt es überhaupt Themen für alle Fächer? Wie ist das mit dem Sprachschatz, dem Lesen und dem Schreiben in den verschiedenen Fächern? Was ist mit Diagrammen und Aufgaben sowie zentralen Sprachhandlungen? Für das erste regionale Netzwerktreffen einigten wir uns auf die Diagramme, dann auf Aufgabenstellungen. Bei der Konzeption weiterer Module zu den sprachlichen Teilfertigkeiten Schreiben, Sprachschatz und Lesen zeigte sich aber, dass Sprachbildung in Mathematik so fachspezifisch ist, dass keine von uns kompetent genug in der Mathematikdidaktik ist, um solche Module zu entwickeln.

Zu unserem Glück lernten wir auf einer Fortbildung Susanne Prediger kennen, eine Mathematikprofessorin aus Dortmund, die sich erfolgreich auf den Weg zur Sprachbildung im Mathematikunterricht gemacht hatte. Gemeinsam mit ihr überlegten wir, wie wir unsere Mathematiklehrkräfte in den Schulen unterstützen könnten. So entstand die Idee zu unserem Mathefachnetzwerk. Und da die Lehrkräfte in diesem Netzwerk so gut zusammenarbeiten, fanden wir es sehr schade, dass sich das Angebot auf dieses Fach beschränkte. Und zu allem Überfluss wies uns die wissenschaftliche Begleitung auch noch darauf hin, dass wir solche Netzwerke auch in anderen Fächern und Fachbereichen anbieten müssten. Was tun?

Die Projektkonzeption gab ein solches Vorgehen nicht her, aber der Flow im Mathenetzwerk gab den Ausschlag: Fachnetzwerke in Naturwissenschaften und Gesellschaftslehre sollten her. Für Gesellschaftslehre war das kein Problem. Herr Oleschko war gerne bereit, ein GL-Netzwerk zu konzipieren. Nur in den Naturwissenschaften kannten wir keine Fachdidaktikerin, die unserer Meinung nach ein ganzes Netzwerk fachspezifisch sprachsensibel konzipieren konnte. Was tun? Verschiedene Referentinnen zu unterschiedlichen Themen. Und nach vier Netzwerken zeigt sich: es gibt viele Wege zur fachspezifischen sprachsensiblen Schulentwicklung.

Unsere Erfolgsfaktoren

- stetiges Suchen nach neuen Lösungen
- Offenheit für neue Entwicklungen
- adaptives Vorgehen
- gute Vernetzung mit Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler

Empfehlungen

Jede und jeder gibt jederzeit ihr/sein Bestes. Aber zusammen sind wir noch besser. Es zeigt sich: die kollektive Intelligenz ist höher als die Summe der Intelligenz von jedem und jeder Einzelnen. Deshalb: lasst uns gemeinsam denken und unser Wissen teilen. So können wir unsere Potenziale optimal durch Netzwerkarbeit entfalten und kommen raus aus der Problemtrance.